

Neue Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurzjettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinsungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Chedredaktor: Georg Bernhardt, Verwalter: Rudolph (im Ausw.) Handstein; Carl Miech, Berlin, Uswert.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech: Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 3000-3003, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3004-3006, Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 800.

Der Koch im Regierungslager

Das Zentrum schwer bestimmt

Kob für die Sozialdemokraten / Adel für die neuen Bundesgenossen

Seit langem hat die politische Ausprägung über eine Regierungserklärung nicht so interessiert, wie geübt und heutz. und am 12. Uhr... in den Sitzungssaal trafen, waren die Bänke unten so stark besetzt, wie kaum je ein solche Stunde.

Die Abgeordneten freilich mußten sich noch etwas gedulden. Nicht so pünktlich wie sonst eröffnete Präsident Eddé die Sitzung. Denn die Verhandlungen in dem hinter dem Herrenhaus liegenden Beratungszimmer des Reichstages waren noch nicht zu Ende.

Während die innere Politik betreffenden Sätze in der Rede des Grafen Westarp, vornehmlich über die Geistesform und die Republik, waren eingehend besprochen und, wie man hört, sogar in schärfer Weise. Wenn auch nicht mit dem sofortigen Auseinanderfallen der neu-geschlossenen Koalition gebroch wurde, ließen der Außenminister und die Führung des Zentrums den Sozialdemokraten keinen Zweifel darüber, daß der fortwährend der gegenwärtigen Regierung erscharf gefährdet sei.

Das Ergebnis war die heutige Erklärung Westarps, die mit Recht allgemeines Gelächter hervorrief.

Unmittelbar vor der Eröffnung der Sitzung wurden die bereits im Saal befindlichen Sozialdemokraten durch ein kurzer Beratung herausgerufen, in der demütig die bereits formulierte Erklärung der Fraktion genehmigt werden sollte.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten waren noch nicht ganz, als für das Zentrum der Abg. O. Guérard die Sprechend begann. In diesen Reihen sprachen sich die Abgeordneten um die Redezeitlinie, um sein Wort von den Ausführungen des Zentrumsführers zu weichen, dessen Stimme nicht weit trät, und der hellenweise auch unten scheinbar zu verstehen war, so daß er mehrfach gebeten wurde, lauter zu sprechen.

Die angepannte Aufmerksamkeit des Hauses war erfüllt, denn die Rede des Abg. v. Guérard, der eine interessante, wenn auch nicht außerordentlich hohe Qualität der Entschiedenheit der neuen Reichsfraktion gab, war politisch in mehr als einer Hinsicht außerordentlich bemerkenswert. Zwei Hauptpunkte dieser Rede sind festzustellen: der Abschied von der Sozialdemokratie als bisherigem Regenerenten, der ausführung in ein „Auf Abrücken“, und die Auseinanderhebung mit den Sozialdemokraten und ihrem Führer Grafen Westarp.

Auffallend ist die Schärfe des Tones gegenüber den neuen Koalitionsgenossen, den Sozialdemokraten, denen mit der Bündlichkeit des Koalitionsbegriffes verbunden wurde, im Gegensatz zu der Freundlichkeit gegenüber der sozialdemokratischen Linken, der attestiert wurde, daß die soziale Koalition nach der Auflösung des Zentrums die natürliche politische Entwicklung im Reich war.

Guérard sprach wie ein politischer Führer, der der neuen Koalition nicht nur fünf bis ein Jahr, sondern auch mit manchen Mitteln entgegensteht. Die Rede des heutigen Vormittags der Zentrumserklärung erinnerte sehr lebhaft an jene, die der damalige Führer des Zentrums, Abg. Scheubach, vor fast genau zwei Jahren an derselben Stelle ge-

halten hat, als das Kabinett Guérard, in dem zum ersten Male Sozialdemokraten und Zentrum auf der Regierungsbank saßen, dem Reichstag sich vorgelegt hatte.

Der Unterriede ist nur, daß das jetzige Reichskabinett vom Zentrum geführt wird, und daß das Zentrum heute die überlegende Stellung besitzt, die es ihm ermöglicht, jederzeit die nicht gerade auf die Regierung beruhende Koalition-

ehe zu über, wenn der andere Berliner, die Sozialdemokraten, sich nicht allen Obdauern der Reichstimmungen fügt, die als Geisteskraft unterscheidet worden sind.

Alles in allem: Man hat auf der linken Seite des Hauses mehr Freude, mit der Rede des Zentrumsführers zufrieden zu sein, als bei den Sozialdemokraten, die sie mit innerem Ingrimm hörten.

Westarp dementiert sich

Nach den Abgeordneten Guérard und Koch nahm Graf Westarp das Wort, um sich wegen seiner gestrigen Rede zu entschuldigen. Er erklärte:

Auf eine Frage des Abg. v. Guérard möchte ich gewissen „Wiederholungen“ meiner Rede in der Presse entgegenreten. Die Politik der Monarchie ist, wie wir stets erklärt haben, kein deutscher Begriff, und den Gedanken an eine Politik der Gewalt habe ich, wie gleichzeitig oft von uns geäußert ist, aus dem Deutschen Reichsgebiet als unzulässig erklärt (hörtmißiges Lachen links und im Zentrum). Deshalb haben wir uns als Vorkoalition mit dem Ziel gegenseitiger Verständigung im Einklang mit der Regierungserklärung zu eigen gemacht. (Wört! Wört! beim Zentrum.)

Die einfache Feststellung der Tatsache, daß die sozialdemokratischen Minister an dem letzten Kabinettsabschluß über die Offensiven und das Kriegsgesetz nicht teilgenommen haben, weil sie zeitlich noch nicht erannt waren, teils ihr Amt noch nicht angetreten hatten, rief eine mit unverständlicher Erregung hervor (lebhafter Widerspruch auf der ganzen linken Seite und im Zentrum). Die

Feststellung entspricht ebenso den Tatsachen wie der Umstand, daß eine und dem hohen Punkt der Inhalt jener Botschaft noch nicht bekannt ist (Bezeugung links und im Zentrum). Selbstverständlich ist, daß die sozialdemokratischen Minister, nachdem sie Mitglieder des Kabinetts geworden sind, den Befehl durchzuführen bereit sind (vollständige Stille links und im Zentrum: „Zur durchzuführen?“ Bewegung).

Die Lieberzeugung endlich, daß das Wort der gegenseitigen Verständigung keine Verwirklichung nicht gefunden hat, solange deutsche Sprache nicht einen freundschaftlichen Kontakt ist und unter fremder Herrschaft steht, ist, wie ich weiß, allgemein (Stille links: „Er verzichtet nicht“). Gerade aus die folgt die Verantwortung, auf die ich besonders hingewiesen habe, in weiteren Verhandlungen den Anspruch auf endliche Klärung zur Durchführung zu bringen.

Damit habe ich das Meinige zur Klärung des erzwungenen Wiederhändlens getan. Große Mißbilligung (er nimmt gedächelt (Beifall rechts, hirtmißiges Gelächter links.)

Guérard und Koch sprechen

Der Verlauf der heutigen Sitzung

Abg. v. Guérard (Stz.): Die Regierungserklärung enthält mehrere, was auch den Sozialdemokraten ausnehmbar eckigen Punkte. Andererseits enthält auch die Rede des sozialdemokratischen Redners viele staatspolitische Gesichtspunkte, für die auch wir Verständnis haben. Ich habe die Hoffnung, daß die Sozialdemokraten trotz ihrer grundsätzlichen Opposition gegen die neue Regierung ihrer Aufgabe treu bleiben wird, Güter und Weiber des Reiches, der jungen deutschen Republik zu sein. (Leb. Beifall im Zentrum.)

Interne Forderung gründet sich auf die erfolgreiche Arbeit, die die Sozialdemokratie gemeinlich mit nationalem Fortschritt im schmerzhaften Zeit zur Rettung des Reiches geleistet hat. (Leb. Beifall i. Stz.). Wenn auch die politische Verantwortlichkeit aus jeht andere Wege gehen läßt, so hoffe ich doch, daß die Trennung von unserer linken Reichspartei nicht dauernd wird. Uns trennt ja noch eine ganz kleine Linie (Streifen links, Lachen rechts). Wir haben weiter das Vertrauen, daß die oft erwähnte politische Einsicht der Sozialdemokratie... (Abg. Fennig (Stz.) macht einen Zuruf).

(Es gahm Abg. Fennig) verstehen das nicht. Sie haben doch keine politische Einsicht. (Streifen links, Stz. u. links.) Wir haben das Vertrauen zur oft bewährten Einsicht der Sozialdemokratie, daß sie auch in der Oppositionstellung bei aller Unschicklichkeit sachlich vorzugehen und sich so ein weiteres Verdienst um die Festhaltung des parlamentarischen Systems erwerben werde. Die Zentrumserklärung hat keine Schwermut gemacht, auch die Regierungserklärung zeigt nichts von solcher Schwermut.

Banraub in der Friedrickstraße

Der Inhaber niedergeschlagen und schwer verletzt

Heute nachmittags, kurz nach 2 Uhr, wurde auf das Bankgeschäft Naumburger in G. o. in der Friedrickstraße 73 ein Raubüberfall verübt. Der Inhaber, Bankef Bernhard, wurde von den Verberzern niedergeschlagen und liegt kurgelt beunruhigt darnieder. Er hat eine schwere Kopfverletzung davongetragen. Die Täter sind unbekannt entkommen. Die Höhe der geraubten Beträge sind noch unbekannt.

Der Redner geht dann auf die Vorgeschiede der Rede ein. Den Zentrum halte noch wie die große Koalition für die beste Lösung und habe sich immer zu sie bemüht. Die Haltung der Sozialdemokraten habe diese Lösung aber in den letzten Jahren erschwert. Der sozialdemokratische Ministerantrag habe die letzte Rede herbeigeföhrt. Der Curtius-Vorfall konnte nicht gelingen, denn eine Annäherung an die Stelle konnte nicht unter Prüfung der Medien geschehen.

Wir haben die Haltung des Reiches des Reichspräsidenten an den Reichspräsidenten nicht als glückliche empfunden, doch enthalte ich mich weiterer Kritik in Rücksichtung vor der Person des Reichspräsidenten.

In dem bekannnten Zentrumsmanifest, das von unserer Fraktion einstimmig angenommen wurde, haben wir die außen- und innenpolitischen Grundlinien unserer Partei klar herausgestellt. Wir halten an diesem Manifest unveränderlich fest.

Wie die Verhandlungen über die Regierungsbildung mit einem erheblichen Mißtrauen entgegenkommen, haben wir aus dem Wunsch in gebührender Form die Hoffnungen herausgesprochen, deren Anerkennung durch die übrigen Parteien für uns die Voraussetzung zur gemeinsamen Arbeit in der Regierung gewesen ist. Diese Hoffnungen sind von allen Regierungsparteiern angenommen worden. (Hört, hört!) Wir verlangen darin ein hartes Verbleiben zur bisherigen Außenpolitik.

Infolge des gestrigen Zusammentreffens des sozialdemokratischen Abg. v. Kempff stelle ich ausdrücklich fest, daß auch die Art der Ausführung der bisherigen Außenpolitik bei den Beziehungen von allen Regierungsparteiern anerkannt worden ist.

Das Vertrauen zum Zentrum wird für festgelegt anerkannt. Die Zentrumserklärung zeigt, daß auch das was notwendigste Zugabenkommen nicht mehr in Zweifel gezogen. (Hört, hört!) links und bei den Bülftigen.) Es ist zum ersten Male in diesem Falle, abgesehen von den Splitterparteiern, einmütige Zustimmung erreicht für die Vaccano-Politik.

Die Rede des Grafen Westarp enthält einige Stellen, die zu Mißverständnissen in Bezug kommen, und über die wir mehrere Erklärungen erteilen. (Hört! Hört! links.)

Mit einiger Schärfe hat Graf Westarp betont, daß die Abmachungen über die Offensiven, die in den letzten Tagen getroffen wurden, noch nicht im Weisheit der neuen sozialdemokratischen Minister vom Kabinett angenommen worden seien. Die Zweideutigkeit, in der dieser Betonung liegen könnte, teilt ich die Sozialdemokratischen Fraktion noch aufzuklären.